

Wuschelige Attraktion rund um Kartung

Benedikt, Camillo und Roman Huck und ihre Hochlandrinder

Von Conny Hecker-Stock

Sinzheim – „Black Forest Huck-Beef“ ist den Einwohnern von Sinzheim und Umgebung ein Begriff. Steht doch die ganze Gemeinde hinter Benedikt, Roman und Camillo Huck, drei jungen Einheimischen, die sich in ihrer Freizeit auf die Zucht Schottischer Hochlandrinder spezialisiert haben.

Roman und Camillo sind Brüder, die mit Romans schon seit Schulzeiten bestem Freund Benedikt trotz der Namensgleichheit nicht verwandt sind, „höchstens über 150 Ecken“. Die beiden Brüder sind von Haus aus mit Landwirtschaft groß geworden, die der Opa hauptberuflich betrieb, ihr Vater war immerhin noch Nebenberufswirtschaftler. Der Stall stand mitten in Kartung, mit den Kühen in „klassischer Anbindehaltung“, was nicht so ganz Romans Intention von Tierwohl entsprach.

Familien stehen voll hinter dem Projekt

Um den Hof funktionstüchtig zu erhalten und zeitgemäß zu gestalten, hätte er aufwendig saniert werden müssen in einer erheblichen finanziellen Größenordnung. So stand im Raum, den Betrieb generell einzustellen, „aber man hängt halt doch dran“, waren sich die Brüder einig.

An dem Punkt der Überlegungen kam Sozialpädagogin Benedikt ins Spiel, mit seinem Schwerpunkt Umwelt- und Erlebnispädagogik

ebenfalls ein großer Naturfreund. Er macht nicht nur gemeinsam mit Forstwirtschaftsmeister Roman Musik. Ihre Freundinnen spielen im selben Club Fußball, und während gemeinsamer Anfeuerungsstunden auf dem Sportplatz heckten die Jungs manche verrückten Sachen aus.

Da trotz des Auslaufens der herkömmlichen Rinderhaltung bei den Hucks immer noch eigene Wiesen vorhanden waren, die bisher der Heuernte dienten, kam irgendwann die Idee extensiver Weidehaltung auf. Die drei Hucks machten sich umfassend schlau und stießen so auf die Zucht Schottischer Hochlandrinder, da diese robuste Rasse ganzjährig völlig unkompliziert im Freien stehen kann. Sehr unterstützt wurden sie dabei von Christine und Axel Baumann, die mit ihren Highland Cattles vom Oostal seit vielen Jahren erfolgreiche Zucht betreiben. Mittlerweile verbindet das Trio mit beiden neben guter Freundschaft eine Kooperation. Als die Baumanns während des letztjährigen Hitzesommers in Futternöten waren und es an Heu mangelte, halfen die Hucks ganz selbstverständlich aus.

Zwei Jahre lang reifte die Idee der eigenen Zucht, alle Eventualitäten wurden ausgelotet, doch die Initiatoren haben das Glück, dass ihre Familien ebenso wie ihre Partnerinnen voll hinter ihnen stehen. Anfangs war da nur der Plan, als Selbstversorger zu agieren. Doch das Landwirtschaftsamt, mit dem Roman in stetigem Austausch stand, machte ihnen

einen Strich durch die Rechnung. „Sich aus Spaß zwei Kühe halten und nur für den Eigenbedarf zu schlachten, das geht so nicht“, wurden die Jungs belehrt. Selbst für einen Nebenerwerbslandwirt müssten schon handfeste wirtschaftliche Interessen dahinterstehen. Im Sommer 2017 fiel dann der Startschuss mit zunächst zwei Färsen, weiblichen Rindern, die bisher noch nicht trächtig waren.

Als bei einer Rinderschau in Hessen bekannt wurde, dass ein Züchter seine Herde berufsbedingt abgeben musste, schlug die Stunde der Hucks. Mit einem Riesenschritt waren sie auf einmal schon gefühlte zehn Jahre weiter, jetzt nannten sie schon mehrere Jungtiere, einige sogar trächtige Mutterkühe und einen Stier ihr eigenem.

Anfangs umgaben sie die Weiden noch mit einem mobilen Zaun, erst vor wenigen Wochen ist ihr selbst gebautes Festzaunsystem in Betrieb gegangen. Die heute rund 25 Tiere stehen verteilt auf mehreren Wiesen rund um die Sinzheimer Ortsteile Kartung, Vormberg und Halberstung, dabei werden auch viele brachliegende Flächen wie stillgelegte Streuobstwiesen genutzt, erklärt Roman. Ist eine solche halbwegs kahl gefressen, wird die Herde versetzt – was anfangs ziemlich zeitaufwendig war, heute jedoch in wenigen Stunden erledigt ist „die Tiere kennen uns inzwischen so gut, dass sie von selbst in den Wagen steigen“, lacht Benedikt.

Das Herdenmanagement bedeutete anfangs eine echte Herausforderung für die Jungzüchter, etwa die ersten Geburten, die Aufzucht der Kälber oder



Céline Schöpferle, Camillo, Roman und Benedikt Huck (von links) wollen jetzt auch Felle und Hörner vermarkten, hier das erste von Kuh „Allison“. Fotos: Hecker-Stock



Gerade mal eine Woche alt ist das jüngste, noch namenlose Kalbchen, dessen Mutter den anderen Zwilling abgelehnt hat.

die Zusammensetzung der Herden. Die Züchter legen Wert auf Verträglichkeit, wobei ein eigener Charakter durchaus erlaubt ist. Aber ist ein zu störrisches Tier dabei, wandert es eher zum Schlachter, bevor es zum Züchter kommt. Aus dem Grund trennte sich das Trio auch von seinem unleidig gewordenen Zuchtbulle, dessen Nachfolger „Idex“ sogar eher etwas schüchtern ist, trotz seines martialischen Äußeren.

Während Industriemechaniker Camillo sich um die Zäune oder das Heu machen kümmert und Roman sein Organisationstalent in jeder Hinsicht einbringt, ist Benedikt für das Schlachten zuständig. Nach einem Besuch auf dem Bühler Schlachthof nahmen die Freunde Abstand davon, da unter anderem die Gänge nicht für die breiten Hörner der Schotten eingerichtet sind und so unnötig Stress entstand.

Wegen nachhaltiger Fleischproduktion wird nur ein- bis zweimal jährlich geschlachtet,

in Kooperation mit der Sinzheimer Metzgerei Zoller. Dort ist Thorleif Müller der Metzger ihres Vertrauens, der das Fleisch auch verarbeitet und nach dem abhängen und reifen in Fleischpakete zu fünf oder zehn Kilo verpackt. Denn nur mal eben vier Steaks des durch die extensive Weidehaltung aromatischen und sehr zarten Fleisches mit feiner Marmorierung zu ordern, ist nicht.

Immer wieder kommen Anfragen

Für das Marketing ist Céline Schöpferle zuständig, Romans Freundin, die auch eine übersichtliche Webseite aufgebaut hat. Seit Neuestem verwertet das Trio im Sinn der Nachhaltigkeit auch Felle und Hörner, aus denen Trinkgefäße gefertigt werden.

Die hübschen Cattles werden inzwischen als Attraktion schon von Ausflüglern besucht. Ein Paar vom Freizeitzentrum Oberrhein machte Ro-

man darauf aufmerksam, dass „Lissy“ den einen ihrer frisch geborenen Zwillinge mit ihrem Geweih bewusst vom Euter abdrängte – sie wusste, sie konnte nur ein Junges durchbringen. Seither bedeutet das Schichtdienst im heimischen Stall, um das Kalb aufzupäppeln und es später wieder in die Herde zu integrieren. Das andere Kleine gedeiht derweil prächtig neben seiner Mama auf der Weide, ist aber noch namenlos. Um das tägliche Abfahren der Weiden oder den Wasserzulauf kümmern sich neben den Jungs auch ihre Familien und gute Freunde, aus dem Ort kommen sogar immer wieder Anfragen, wie man die Hucks unterstützen kann. Für die Streichelstunden bei „Betty“, der „Gräfin“ oder deren kleinem Jungtier „Gismo“ fühlen sich alle gemeinsam zuständig, und die Highlander recken genüsslich den Kopf, um am liebsten an der Unterseite des Halses gekraut oder gestriegelt zu werden.

◆ www.huck-beef.de



Freiwilliges Fußbad: Die Schottischen Hochlandrinder sind eine robuste Rasse, die ganzjährig völlig unkompliziert im Freien stehen kann.

Motorradtreffen in Steinbach fällt aus

Veranstalter erhalten weiterhin Anfragen

Baden-Baden (red) – Die Corona-Pandemie lässt keine Wahl: Das für Sonntag, 13. September, vorgesehene 8. Steinbacher Moped- und Motorradtreffen auf dem Gelände des Autohauses Karcher in Steinbach bleibt abgesagt. Trotz der bereits im Frühsommer bekannt gegebenen Absage gehen nach wie vor Telefon- und E-Mailanfragen zum „diesjährigen Treffen“ ein, schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung.

Als Gründe geben die Veranstalter Jürgen Karcher, Andreas

und Christoph Beck sowie Roland Seiter die einzuhaltenden Corona-Sicherheitsvorgaben an. Denn bei gutem Wetter würden rund 300 Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen anreisen. Hinzu kämen bis zu 3000 Besucher. Das Veranstalterteam hofft, das 8. Steinbacher Moped- und Motorradtreffen mit einem Jahr Verspätung am 12. September nächsten Jahres wieder auf die Räder stellen zu können. Weitere Infos im Internet.

◆ www.steinbacher-moped-und-motorradtreffen.de



Ein Bild aus früheren Jahren: Das Treffen ist coronabedingt auf nächstes Jahr verschoben. Foto: Roland Seiter

Mobile Büchertasche

Bis zu den Herbstferien verlängert

Rastatt/Baden-Baden (red) – Aufgrund der Corona-Lage kann der gemeinsame Bücherbus von Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden auch nach den Sommerferien noch nicht auf Tour gehen. Der Lieferservice der Mobil Büchertasche wird für die Kunden der Fahrbücherei zunächst bis zu den Herbstferien im Landkreis fortgesetzt, teilt das Landratsamt mit.

Fahrbibliotheksnutzer können im Online-Katalog unter www.badenbaden.bibdia.de mit Suchort „Bücherbus“ die gewünschten Bücher und Medien auswählen. Bestellt werden können bis zu fünf Titel.

Benötigter Vorlauf für das Bücherbus-Team sind mindestens drei Werktage vor dem Ausleihtermin. Die Ausgabe der Büchertaschen wird entsprechend dem Bücherbus-Fahrplan vorgenommen. Sie können an der gewohnten Haltestelle abgeholt und entliehene Medien dort zurückgegeben werden. Bestellungen: buecherbus@landkreis-rastatt.de oder unter ☎ (07222) 381 35 00 oder -35 60.

Wir gratulieren

Morgen in Steinbach: Irma Anselment, zum 95. Geburtstag.